

# die Fastenzeit

## daheim feiern & gestalten



---

4. Fastensonntag • 14.03.2021 • 1. Lesung: 2 Chr 36,14-16.19-23 • 2.Lesung: Eph 2,4-10 • Evangelium: Joh 3,14-21

---

### ✳ Einleitende Gedanken:

Die Menschen der Bibel werden nicht als perfekte und vollkommene Helden dargestellt. Von Abraham bis zu den Königen Israels, von den Propheten bis hin zu den Aposteln, sie alle haben ihre Schwächen und Fehler und sie werden nicht verschwiegen. Das gilt auch für die Gemeinschaft der Glaubenden als Ganzes. Über das Volk Israel heißt es in der ersten Lesung, dass es die Gräueltaten anderer Völker nachahmt. Auch diejenigen, die an Jesus Christus glauben, können sich auf ihre Werke wenig einbilden, wie Paulus in der zweiten Lesung klarstellt. Solche selbstkritischen Worte sind nicht selbstverständlich. Heute ist es eher üblich, andere für das eigene Fehlverhalten verantwortlich zu machen. Das Eingeständnis, dass man schuldig geworden ist, ist eben nicht angenehm. Wenn man es kann, hat es etwas Befreiendes und Entlastendes. Die Bibel kann es, weil sie immer wieder an der Liebe und dem Erbarmen Gottes festhält. Auch wenn sie vom Gericht redet, wird nicht der Stab über dem Menschen gebrochen. Das Gericht ist die Begegnung mit einem Gott voller Liebe und Erbarmen, wie er in Jesus unter uns gelebt hat.

### ✳ Schrifttext (Joh 2,13-25):

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

*In jener Zeit sprach Jesus zu Nikodémus:*

*<sup>14</sup>Wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, <sup>15</sup>damit jeder, der glaubt, in ihm ewiges Leben hat.*

*<sup>16</sup>Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.*

*<sup>17</sup>Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird.*

*<sup>18</sup>Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des einzigen Sohnes Gottes geglaubt hat.*

*<sup>19</sup>Denn darin besteht das Gericht: Das Licht kam in die Welt, doch die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht; denn ihre Taten waren böse.*

*<sup>20</sup>Jeder, der Böses tut, hasst das Licht und kommt nicht zum Licht, damit seine Taten nicht aufgedeckt werden. <sup>21</sup>Wer aber die Wahrheit tut, kommt zum Licht, damit offenbar wird, dass seine Taten in Gott vollbracht sind.*

### ✳ Impuls zum Evangelium:

Die Liebe Gottes dient der Rettung der Menschen. Die Welt soll nicht gerichtet werden. Aber dennoch findet ein Gericht statt. Denn die Liebe Gottes macht den Menschen nicht zu einem unmündigen Wesen. Motto: Ich bin von Gott geliebt, jetzt kann ich tun und lassen, was ich will, mir kann ja sowie nichts passieren. Ganz im Gegenteil: Die Liebe Gottes ruft in die Entscheidung. In jedem Augenblick entscheidet der Mensch darüber, ob er mit seinem Verhalten dieser Liebe Gottes antwortet. Vor allem die Propheten haben die Bedeutung der Entscheidung im Hier und Jetzt immer wieder eindringlich angemahnt. Denn der Mensch ist zwar in vielem von außen geprägt und beeinflusst aber die Freiheit der Entscheidung ist ihm damit nicht genommen. In diesem Sinne richten sich Menschen selbst. Und bleiben doch immer von der Liebe Gottes umfungen.

### ✳ Fürbitten:

Guter Gott, du hast deinen Sohn in unsere Welt gesandt, um Licht in unsere Dunkelheiten zu bringen. Wir bitten dich:

- Für alle jungen Menschen, die sich für den Schutz der Natur engagieren.  
Lebendiger Gott, sei ihnen nahe.
- Für alleinerziehende Mütter und Väter, die sich von den Erwartungen des Alltags überfordert fühlen.  
Lebendiger Gott, sei ihnen nahe.
- Für Ordensfrauen und Ordensmänner, die sich um die Zukunft ihrer Gemeinschaft große Sorgen machen.  
Lebendiger Gott, sei ihnen nahe.
- Für alle, die aufgrund ihrer Religion oder ihrer Nationalität beschimpft und bedroht werden.  
Lebendiger Gott, sei ihnen nahe.

Guter Gott, du bist unsere Zuversicht in allen Nöten. Stärke uns, damit wir deine Gegenwart wie andere erfahrbar machen, durch Christus, unseren Herrn. Amen.

## 3. Fastensonntag für Kinder (und auch Erwachsene...)

## Das Hungertuch 2021

### ✳ „Was hängt denn da vorne in der Kirche???“

... eine gute Frage, die ein Kind stellte, als es an einem der vergangenen Sonntage die Kirche St. Kilian betreten hatte. Aber nicht nur in St. Kilian, auch in vielen anderen Kirchen hängt in diesen Wochen etwas vorne in der Kirche, was auf den ersten Blick wohl unverständlich ist und sich nicht von selbst erklärt. Im Bibeltext zu diesem Fastensonntag kommt ein Mann, Nikodemus, zu Jesus. Nikodemus ist ein kluger und gelehrter Mann, aber er versteht vieles nicht und so bespricht er einige Dinge mit Jesus. Nachfragen, etwas nicht verstehen, diskutieren und sich austauschen - das alles gehört zu unserem Glauben mit dazu. Daher wollen wir euch in dieser Woche einladen, das „was da vorne in unseren Kirchen hängt“, zu entdecken und besser zu verstehen.

### ✳ Was stellt das Hungertuch dar?



Das, was vorne in unseren Kirchen hängt und teilweise anderes verdeckt, ist ein „Fasten- oder Hungertuch“. Diese Tücher werden während der Fastenzeit in Kirchen aufgehängt, um Kreuze oder Bilder der Kreuzigung zu verhüllen und erst an Ostern wieder den Blick auf Jesus freizugeben. Manchmal sind diese

Tücher weiß oder einfarbig, manchmal auch mit Bildern versehen. Seit 1976 haben Künstlerinnen und Künstler „Hungertücher“ für MISEROER (ein Hilfswerk für Menschen in Not) geschaffen. Das aktuelle MISEROER-Hungertuch unter dem Titel „Du stellst meine Füße auf weitem Raum“ wurde von der Künstlerin Lillian Moreno Sánchez geschaffen, die in Chile (Südamerika) geboren wurde und später nach Deutschland kam.

Basis des Hungertuchs ist ein Röntgenbild, das einen zertrümmerten Fuß eines Menschen zeigt, der in Santiago de Chile verletzt worden ist. Dort sind Menschen auf die Straße gegangen, weil sie gegen Ungerechtigkeiten in ihrem Land protestierten. Die Regierung ist gegen die Demonstranten mit Militärgewalt vorgegangen. Dabei wurden viele Menschen getötet und über 4900 Menschen verletzt. Einem dieser Menschen wurde ein Fuß gebrochen, der auf dem Röntgenbild zu sehen ist. Das Bild besteht aus ganz vielen schwarzen Linien, die mit Kohle gemalt wurden. Die Künstlerin hat Schwarz verwendet, um auf den Schmerz des Verletzten hinzuweisen. Aber die Linien sind auch leicht und schwungvoll gemalt. Die Künstlerin will uns



sagen: Auch bei schmerzvollen Erfahrungen geht das Leben weiter. Wir dürfen die Hoffnung nicht verlieren, dass alles anders werden kann und sich verändern kann. Auf dem Platz in der Stadt, wo so viele Menschen verletzt und sogar getötet wurden, hat die Künstlerin Straßenstaub in den Stoff gerieben. Der Staub soll an die Gewalt erinnern, die dort geschehen ist, aber auch an den Mut der Menschen, die auf den Straßen der Stadt für ihre Rechte eingetreten sind.



Das Bild ist auf benutzter Bettwäsche angefertigt worden, die aus einem Krankenhaus und aus einem Kloster in Bayern stammt. Damit will die Künstlerin sagen: Es ist wichtig, dass verwundete Menschen am Körper (mit Hilfe der Mitarbeiter des Krankenhauses) und an der Seele (mit Hilfe der Bewohner des Klosters) geheilt werden. Die Bettwäsche soll an alle Menschen erinnern, die in irgendeiner Weise verletzt worden sind und nun Heilung brauchen - egal welcher Art. Und es soll auch auf die Menschen hinweisen, die auf ganz unterschiedliche Weise mithelfen, dass Menschen wieder gesund werden, geheilt werden an Körper und Seele. Die Künstlerin hat weitere Zeichen der Heilung eingearbeitet: Der Stoff ist voller Falten und Verletzungen, er ist auseinandergeschnitten und dann mit goldenen Fäden zusammengenäht. Dies soll an die Nähte von Ärzten bei der Versorgung der Wunden erinnern und an die Narben, die manchmal bleiben. Vielleicht ist es auch euch schon einmal passiert, dass eine Platzwunde genäht werden musste. Die Nähte sollen



darauf hinweisen, dass Verletzungen heilen können und es weitergehen kann, auch wenn Narben zurückbleiben. Die Künstlerin hat außerdem das Blumenmuster der Bettwäsche aufgegriffen und zwölf Blumen aus Gold aufgetragen. Leid und Schmerz, Krankheit und Not gehören zum Leben dazu. Wir dürfen jedoch die Hoffnung haben, dass dies alles mit Gottes Hilfe (Gold als Farbe Gottes) überwunden werden kann, ein

Neuanfang möglich ist und neues Leben „erblühen“ kann.

### \* „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ – Was das Hungertuch erzählen kann:



Der Fuß ist das entscheidende Element des Hungertuchs. Was können wir mit Füßen nicht alles machen: aufstampfen, rennen, wandern, Fußball spielen, balancieren und vieles mehr. Füße geben festen Stand, sie tragen uns. Füße sind wichtige Körperteile: Wer am Fuß verletzt ist, ist sehr eingeschränkt in seinen Bewegungen, kann sich nicht mehr aufrecht fortbewegen.

Das Hungertuch trägt den Titel „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ – dies ist ein Vers aus Psalm 31. Er beschreibt, was im Glauben alles möglich ist. Damals waren viele Menschen verzweifelt, weil sie unterdrückt wurden und als Sklaven arbeiten mussten. Die Menschen haben Zuflucht

bei Gott gesucht und gefunden und ihre Erfahrungen dann in den Psalm einfließen lassen. Sie haben gemerkt, dass sie bei Gott Weite und Freiheit finden können, dass mit Gottes Kraft die Enge der Angst überwunden werden kann und ein Neubeginn möglich ist. Den Mut und die Kraft zu haben, um das Leben immer wieder neu aufzubauen, auch trotz Unterdrückung, Einschränkungen, Verletzungen und Narben weiterzumachen und nicht aufzugeben, das hat die Künstlerin an den Demonstranten damals in Chile fasziniert. So soll auch uns das Hungertuch, verbunden mit dem Psalm, ganz viel Mut und Kraft geben: trotz Misserfolgen, trotz der vielen Einschränkungen in der Coronazeit, trotz vieler Ängste und Ungewissheiten immer wieder zu neu anzufangen, es immer wieder neu zu versuchen. Das Hungertuch will uns zurufen: Wir alle haben die Kraft, mit unseren Füßen, unseren Händen und unseren Herzen, etwas zu bewegen und zu verwandeln. Wir müssen dies nicht alleine schaffen, wir haben Gott an unserer Seite, der uns die Kraft und Unterstützung geben will, der unsere Füße immer wieder auf weiten Raum stellt.



### \* Wege meiner Füße in der Fastenzeit



Überlege: Welche Wege in dieser Fastenzeit möchte ich versuchen zu gehen? Welchem Wegweiser will ich in der nächsten Woche folgen:

- Wegweiser „Gott“: Wege finden, die mich näher zu Gott bringen, um bei ihm neue Hoffnung und neue Kraft zu finden / Vertrauensvoll mich von Gott leiten zu lassen, auch wenn es nicht danach aussieht, dass es weitergeht, dass ich weiter komme
- Wegweiser „Natur“: Wege zu suchen, um die Natur mit all ihrer Schönheit zu genießen / Wege zu finden, die für die Natur und Umwelt nur gute Fußabdrücke hinterlassen, da sie zum Schutz der Natur und des Klimas beitragen
- Wegweiser „Mitmenschen“, Wege zu anderen Menschen zu finden, um etwas zu verwandeln: Trauer in Freude, Angst in Wut, Streit in Frieden / Mutig bei anderen für etwas einzutreten, von dem ich überzeugt bin

### \* Gebet: „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“

Guter Gott, du stellst meine Füße auf weiten Raum und ich traue mich, mutig zu gehen.

Feste Schuhe, leichte Schritte und am Horizont ein Ziel.  
Wegbegleitung hin zur Mitte und ein sicheres Asyl:  
Das gibst du mir, du, Gott, ich danke dir.

Gute Wege, starke Brücken, wo Morast ist, festen Stand.  
Hinweistafeln ohne Lücken, einen Stock in meine Hand:  
Das gibst du mir, du, Gott, ich danke dir.

Einen Engel mir zur Seite, einen, der mir Mut zuspricht.  
Ruheplätze, Brot und Freude und ein Lächeln im Gesicht:  
Das gibst du mir, du, Gott, ich danke dir.

(nach dem Text von Helmut Schlegel zum Lied zum MISEREOR-Hungertuch)



### \* Lied: „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“

Unter [https://www.youtube.com/watch?v=UtJ2TNyR\\_i4&t=5s](https://www.youtube.com/watch?v=UtJ2TNyR_i4&t=5s) ist zum Hungertuch ein Lied zu hören. Joachim Raabe hat dazu den Text des Gebetes vertont und aufgenommen.